

Winterliches Frösteln im Hochsommer, magische Romantik und ein Schuss ins Schwarze

Carl Maria von Webers „Freischütz“ feiert umjubelte Premiere auf der Seebühne und eröffnet 78. Saison der Bregenzer Festspiele
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Diese Inszenierung ist ein Volltreffer! Rund 6.600 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten gestern Abend (17.07.) begeistert die Premiere von Carl Maria von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ bei den Bregenzer Festspielen. Die Geschichte um den Amtsboten Max, der in der gespenstischen Wolfsschlucht einen Pakt mit dem Teufel schließt, zog das Publikum für zwei Stunden sowohl musikalisch als auch optisch in ihren Bann. Denn Regisseur und Bühnenbildner Philipp Stölzl hat für das romantische Schauerstück eine Kulisse entworfen, die so noch nie bei den Festspielen zu sehen war: Für den „Freischütz“ verwandelt sich die weltberühmte Seebühne mitten im Hochsommer in eine düstere, winterliche Sumpflandschaft. Das Resultat: Eine einzigartige Atmosphäre, die so in keinem geschlossenen Opernhaus erzeugt werden könnte. Das Fazit der Premierenbesucher zum Start in die 78. Spielzeit der Bregenzer Festspiele war geradezu überschwänglich:

O-Ton Besucherumfrage

Eine grandiose Inszenierung, gerade mit dem Wasser. Also einfach unglaublich. Wunderbar realisiert. - Also das Bühnenbild war ganz fantastisch. Es war wie eine Zeichnung, eine künstlerische Zeichnung, die sich eben auch im Lichtspiel immer wieder sehr gewandelt hat. Das fand ich ganz besonders interessant - Hervorragend. Für mich die beste Oper seit langem. Mit dem Bühnenbild, das funktioniert - Von der Kulisse her ein Wahnsinn. Also immer Action und tolle Sänger. Also wunder, wunderbar.

Seit seiner Uraufführung im Jahr 1821 gilt „Der Freischütz“ mit seiner emotionsgeladenen und packenden Musik als Inbegriff der deutschen romantischen Oper. Bis heute ist Carl-Maria Webers Werk eine der populärsten Opern im deutschsprachigen Raum. Und so erlebte das Bregenzer Premierenpublikum einen Opernabend voller Dramatik, vor einer beeindruckenden Szenerie.

Ausschnitt „Der Freischütz“, Arie Max

(0:20)

Deutschland – kurz nach dem 30jährigen Krieg. Windschiefe, halb im Wasser versunkene Häuser. Kalter Wind pfeift durch tote Bäume. Der junge Max ist Amtsschreiber und er ist verliebt in Agathe, die Tochter des Erbförsters. Doch einer Hochzeit der beiden steht ein alter Brauch im Weg. Max muss einen erfolgreichen Probeschuss ablegen, damit er Agathe heiraten darf. Das Problem: Er ist kein guter Schütze. Jetzt hilft nur noch der besagte Pakt mit dem Bösen... Die hochspannende Schauergeschichte fesselt von der ersten bis zur letzten Sekunde und ist wie

geschaffen für die weltberühmte Seebühne in Bregenz. Der Beweis: minutenlange Ovationen des Premierenpublikums. Ein unvergessliches Erlebnis für alle Künstlerinnen und Künstler, allen voran Mauro Peter, der die Hauptfigur Max verkörpert:

O-Ton Mauro Peter

Ich habe mich auf diese Challenge gefreut. Denn für mich als Schweizer, in Zürich lebend, ist das wirklich ein Katzensprung. Es ist jetzt mein erstes Mal in Bregenz und auch meine erste Rolle als Max und es ist einfach schön. Und die Dimensionen hier sind Wahnsinn und wenn man sich überlegt, dass am Schluss fast 7.000 Zuschauer einem zusehen, das ist schon beeindruckend. (0:20)

Die enthusiastische Reaktion des Publikums ist für den Cast Balsam für die Seele. Und vor allem einem fiel ein großer Stein vom Herzen: Philipp Stölzl. Dass seine Inszenierung und das von ihm entworfene Bühnenbild so hervorragend ankam, machte den 57-Jährigen sichtlich glücklich und stolz:

O-Ton Philipp Stölzl

Ich bin ganz happy, glücklich, erleichtert und einfach so froh, dass das Wetter gestimmt hat. Musikalisch war es toll, die haben toll gespielt. Alle komplizierten Effekte haben gut gegessen. Also es ist so wirklich alles zusammengekommen. Es ist halt immer selten, dass eine Premiere dann noch mal so abhebt, dass alle noch mal eine Schippe drauflegen und besser sind und dass alle Gewerke so perfekt zusammengreifen. Also ist großes Glück. (0:25)

Auch Festspielpräsident Hans-Peter Metzler war die Erleichterung nach dem gestrigen Spektakel ins Gesicht geschrieben. Er ist sicher, mit dem „Freischütz“ auf die richtige Karte für die Spielzeiten 2024 und 2025 gesetzt zu haben.

O-Ton Hans-Peter Metzler

Der Philipp hat den „Freischütz“ wunderbar erzählt, finde ich. Großartige Musik, tolle Sänger und auch der Text und alles machen es sehr zugänglich und für jedermann und jede Frau wunderbar zu verfolgen. Ich glaube, das ist ein ganz wichtiger Schritt, wie man Oper spannend in die Zukunft bringt. Ich bin ganz begeistert. (0:22)

Abmoderation:

Umjubelte Premiere von Carl Maria von Webers „Der Freischütz“, gestern Abend bei den Bregenzer Festspielen. Weltklasse-Sängerinnen und -Sänger, eine grandiose Inszenierung und ein schaurig-schönes Bühnenbild sorgen noch bis zum 18. August für unvergessliche Opernabende auf der weltgrößten Seebühne. Heute Abend (Donnerstag, 18. Juli) folgt die Premiere von Gioacchino Rossinis Oper „Tancredi“ im Festspielhaus. Tickets und Infos zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234
all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0